

Im Anzeiger-Gespräch: Turngau-Vorsitzender Dieter Meier

„Wir nehmen eine soziale Aufgabe wahr“

Genau 111 Vereine von Schliengen bis Jestetten-Altenburg mit insgesamt rund 36 000 Mitgliedern umfasst der Markgräfler/Hochrhein-Turngau, der im Februar 1882 ins Leben gerufen wurde. Turnen hat somit eine große Tradition. Doch wo steht der Turnsport 2014? Darüber sprachen wir mit dem Turngau-Vorsitzenden Dieter Meier (56) aus Rheinfelden.

Dieter Meier, unter dem Begriff „Turnen“ verstand man früher nur das Gerätturnen. Heute bieten Turnvereine im Turngau ein breites Spektrum von Bewegung, Gymnastik, Tanz und Spiel für Frauen, Männer, Kinder, und Jugendliche an. Kann man eigentlich Turnvereine heute als soziale Dienstleister bezeichnen?

Sicher, denn wir haben Angebote für alle bewegungsfreudige Menschen aller Altersschichten und beiderlei Geschlechts. Fitness und Gesundheit sind mehr gefragt denn je und wir passen uns neuen Trends an, so dass wir im vergangenen Jahr sogar einen Mitgliederzuwachs verzeichneten. So gesehen nehmen unsere Vereine im sportlichen, gesundheitlichen und geselligen Bereich eine wichtige soziale Aufgabe in unserer Gesellschaft wahr.

Die Turnbewegung wird in der Öffentlichkeit jedoch nicht angemessen beachtet. Stört Sie das?

Ich denke, dass unsere Angebote an sich in der Öffentlichkeit bekannt und hoch akzeptiert sind. Jedoch müssen wir mehr daran arbeiten, dass sie auch mit „Turnen“ verbunden werden. Vom Deutschen Turnerbund wurde jetzt



Dieter Meier ist Vorsitzender des Turngaus.

Bild: Privat

mit „Gymwelt“ ein Markenzeichen für alle Fitness-, Freizeit- und Gesundheitsangebote turnerischen Ursprungs geschaffen. Gymwelt – Kinderturnen – Wettkampfsport: Das sind heute die drei Säulen in den Angeboten unserer Vereine.

Gewissermaßen kann man das auch als „alter Wein in neuen Schläuchen“ bezeichnen. Sehen Sie das auch so?

Nur bedingt, denn neue Trends sind inbegriffen. Das bekannteste Beispiel ist die Aerobic-Welle, die Turnvereine attraktiv machte.

Können diese Angebote in den Verei-

nen eigentlich problemlos umgesetzt werden?

Mehrheitlich schon, doch viele Vereine haben Probleme, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden. Gerade deshalb haben wir auch die Stelle eines Regio-Referenten ausgeschrieben, der die Vereine auf vielfältige Weise unterstützen soll.

Themawechsel: Gauturnfeste und die Gaukinderturnfeste sind seit Bestehen des Turngaus nicht nur sportliche Höhepunkte sondern auch Aushängeschild der Turnerbewegung. Noch haben sich für das Kinderturnfest 2014 und für das Gauturnfest 2015 keine

Ausrichter gefunden. Warum?

Vor solchen Großveranstaltungen lassen sich die Vereine heute zu leicht abschrecken. Wir hoffen jedoch die Vereine erkennen, dass sie nicht Selbstzweck des Turngaus sind. Ihre Ausrichtung dient den Turnerinnen und Turnern in unseren Vereinen, zuvorderst den jungen Mitgliedern. Ein Turnfest bringt den Vereinen auch direkt einen Mehrwert, wirtschaftlich sowieso; ich bewerte den Imagegewinn noch höher. Mitglieder sind entgegen den Befürchtungen bereit, sich einzusetzen und man bildet Netzwerke in der Kommune und den mitveranstaltenden Nachbarvereinen.

Welche Zukunfts-Vorstellungen und Wünsche haben Sie als Gauvorsitzender für den Turnsport und Ihren Verein?

Zum einen, dass es unseren Vereinen gelingt, der älteren Generation, hier vor allem den Männern, noch mehr sportliche Angebote zu machen, damit sie durch Sport, Spiel und Geselligkeit zu einer Steigerung der Lebensqualität kommt. Zum anderen wünsche ich mir, dass sich junge Kräfte finden, die im Gau-Vorstand ehrenamtlich mitarbeiten. Hier bahnt sich ein Generationenwechsel an, weil einige verdiente Funktionäre kürzer treten wollen. Zu denen zähle auch ich, denn ich meine, dass es 2015 nach zehn Jahren in diesem Amt an der Zeit ist, dass ein/e neue/r Vorsitzende/r neue Ideen in den Turngau einbringt. Wir sind daher dringend auf die Unterstützung der Vereine angewiesen.

Nachgefragt hat Günter Salzmann